

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

April, April

Wir hoffen, Sie haben es gemerkt: Die Wiborada von Küsnacht war ein 1.-April-Scherz. Die, die reingefallen sind, bekamen ein Trösterli vom Beck von Burg. **3**

Häuserrätsel ist gelöst

Der «Küsnachter» sucht mit dem Ortsmuseum nach alten Häusern, die es auf Fotografien gibt, zu denen aber jegliche Hinweise fehlen. Ein Rätsel ist gelöst. **5**

Die Nistzeit hat angefangen

Am Schübelweiher in Küsnacht sind sie wieder zu Gast: die Graureiher. Derzeit bauen vier Pärchen an ihrem Nest. Ein Besuch lohnt sich. **Letzte Seite**

Einschränkungen im Dorfzentrum

Ab Montag, 12. April, kommt es im Zentrum von Küsnacht zu Verkehrseinschränkungen. Das kantonale Tiefbauamt erneuert auf der Alten Landstrasse im Abschnitt vom Kreisel Oberwachstrasse bis zum Kreisel Schiedhaldenstrasse den Fahrbelag, die Randsteine, die Beleuchtung sowie Teile der Entwässerungsleitungen. Der Oberwach-Kreisel wird in Beton erneuert und die Bushaltestelle Oberwach in beiden Richtungen barrierefrei ausgebaut. Die Gemeinde Küsnacht und die Werke am Zürichsee AG erneuern gleichzeitig ihre Kanalisations- bzw. Werkleitungen.

Wie die Gemeinde Küsnacht sagt, wird möglicher Ausweichverkehr auf Gemeindestrassen genauestens beobachtet, und allfällige Massnahmen werden zur Vermeidung eingeleitet. Dies, damit die Autofahrer nicht unerwünschte Schleichwege in die Quartiere suchen wie damals während der Sanierung der Seestrasse. Die Arbeiten beginnen am Montag, 12. April, und dauern bis Ende November. Der Verkehr wird einspurig mit zwei aufeinander abgestimmten Lichtsignalanlagen durch die Baustellenbereiche geführt. Die Buslinien können diverse Haltestellen nicht bedienen.

Mehr Infos Seite 2



Geissen-Peter Der Mann und seine drei Ziegen

Auf der Forch begegnet man ihm beim täglichen Spaziergang: Peter Schälchli. Andere führen ihren Hund an der Leine, er aber treibt seine «Mädchen» vor sich her – Sissi, Sally und M.C. «Mit den Geissen habe ich mir vor sieben Jahren einen Bubentraum

verwirklicht», sagt der 72-Jährige. Und erzählt, dass er sich eigentlich zwischen zwei kontroversen Welten bewegt. Von Beruf ist er nämlich Fotograf, und dann noch einer, der in der ganzen Welt herumgekommen ist. **BILD ES**

Seite 5

Seetunnel soll gebaut werden

Die beiden SVP-Kantonsräte aus Küsnacht, Nina Fehr Düsel und Hans-Peter Amrein, wollen mittels einer Interpellation die Planung des Seebeckentunnels vorantreiben. Dieses ist im Richtplan eingetragen. «Uns ist wichtig, dass es in dieser Sache vorwärtsgeht, da der Bezirk Meilen mit dem Individualverkehr nicht sehr gut erschlossen ist und die Stausituation am Bellevue schon heute sehr mühsam ist», sagt Fehr Düsel auf Anfrage. Eine Planungsstudie für den Seetunnel liegt dem Regierungsrat seit 2001 vor, eine Machbarkeitsstudie seit 2002. Gemäss einer früheren Antwort des Regierungsrats liegt die Umsetzung des Seebeckentunnels im Verantwortungsbereich der Stadt Zürich. Doch, finden die Interpellanten, weil es sich um ein grosses Projekt handelt, liege der Lead eben doch beim Kanton, und eine Zusammenarbeit zwischen Kanton und Stadt sei unerlässlich.

Das Anliegen, welches auch der SVP-Kollege im Rat, Domenik Ledergerber aus Herrliberg, mitunterzeichnet hat, sei aktueller denn je. Schliesslich soll der Verkehrsfluss auf der Bellerivestrasse zwischen Tiefenbrunnen und Bellevue mittels eines «Versuchs» der Stadt durch eine Spurreduktion eingeschränkt werden. Die Stausituation werde dann noch unmöglicher, finden die Interpellanten. **(ks.)**

Jetzt gilt: Impfen, impfen, impfen

Mit der Eröffnung des Impfzentrums Meilen wurde gestern ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Pandemie im Bezirk vollzogen. Auch können neu fünf Gratis-Schnelltests pro Monat in den lokalen Apotheken bezogen werden, so auch bei Hotz in Küsnacht.

Neben dem Küsnachter Arzt Robert Steffen sowie Stefan Metzker, Sven Staender und Rolf Gilgen vom federführenden Spital Männedorf haben auch die Gemeindepräsidenten von Küsnacht und Meilen am Eröffnungsakt von gestern Mittwoch teilgenommen. «Das Gebot der Stunde ist klar: Möglichst rasch möglichst viele Menschen impfen», so der Küsnachter Gemeindepräsi-

dent Markus Ernst (FDP), der sich massgeblich für eine dezentrale Impfkampagne eingesetzt hat: «Nur so haben wir eine Chance gegen das Virus.» «Am liebsten würden wir rund um die Uhr impfen», erklärt Martina Meyer, Kommunikationschefin im Spital Männedorf. Theoretisch könnten bis zu tausend Impfungen vollzogen werden, «praktisch müssen wir mit der Hälfte zu-

frieden sein, solange der Impfstoff nur beschränkt verfügbar ist.»

Zeitgleich mit dem Start zur Impfkation in elf kantonalen Zentren wird auch eine neue Testphase eingeleitet: Seit gestern können in allen Apotheken Schnelltests bezogen werden. Jede Person hat Anspruch auf fünf Gratis-Test-Kids pro Monat. Man muss einzig seine Versicherungskarte vorweisen.

So auch in der Küsnachter Apotheke Hotz an der Zürichstrasse 176 im Dorfzentrum. «Dadurch erhofft sich der Bund, dass sich Personen regelmässig testen lassen und asymptotische Personen vor einem Treffen dank dem Test «gewarnt» werden und den Kontakt vermeiden», sagt Philipp Bretscher, Geschäftsführer und Präsident des Gewerbevereins Küsnacht. Sofern sich Herr

und Frau Schweizer aktiv daran beteiligten, könnte dies ein wichtiger Beitrag zur Eindämmung von Covid-19 sein, ist Bretscher überzeugt. «Die Selbsttests sollen auch die Testzentren entlasten.»

Wie aber läuft ein Tag im neuen Impfzentrum ab? Nächste Woche berichtet der «Küsnachter» in einer Reportage direkt aus Meilen. **(ds.)**

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOFF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Frühjahrs-Check zu CHF 69.–

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge **aller Marken**. Profitieren Sie von unserem 35-Jahr Vertrauens-Bonus.

Neuheiten und Zusatzinformationen finden Sie auf unserer Homepage.

feldhofgarage.ch

Hören Sie den Frühling?

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a | Küsnacht
www.hoermeier.com | 044 710 11 44

NOMAD ISSEM

Entdecken Sie die neue Kollektion in unserer Boutique oder bei Gross Couture.

Nomadissem Zeltweg 40 Zürich nomadissem.com

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und Hauslieferungen

CORONA
Antikörper?

Lassen Sie sich bei uns auf Antikörper testen!

NUR MIT VORANMELDUNG

www.apotheke-hotz.ch

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch AAD8436

Amtliche Informationen

Alte Landstrasse: Verkehrseinschränkungen im Zentrum

Die Bauarbeiten der Alten Landstrasse beginnen am **Montag, 12. April, und dauern bis Ende November 2021**. Der Verkehr wird einspurig mit zwei aufeinander abgestimmten Lichtsignalanlagen durch die jeweils zwei Baustellenbereiche geführt.

Während der Bauzeit können die Buslinien diverse Haltestellen nicht bedienen. Der Fahrplan und die Linienführung der Busse 912, 916, 918 und 919 müssen angepasst werden. Bitte beachten Sie auch die entsprechenden Fahrgastinformationen an den Haltestellen und in den Bussen und konsultieren Sie den Onlinefahrplan auf zvz.ch.

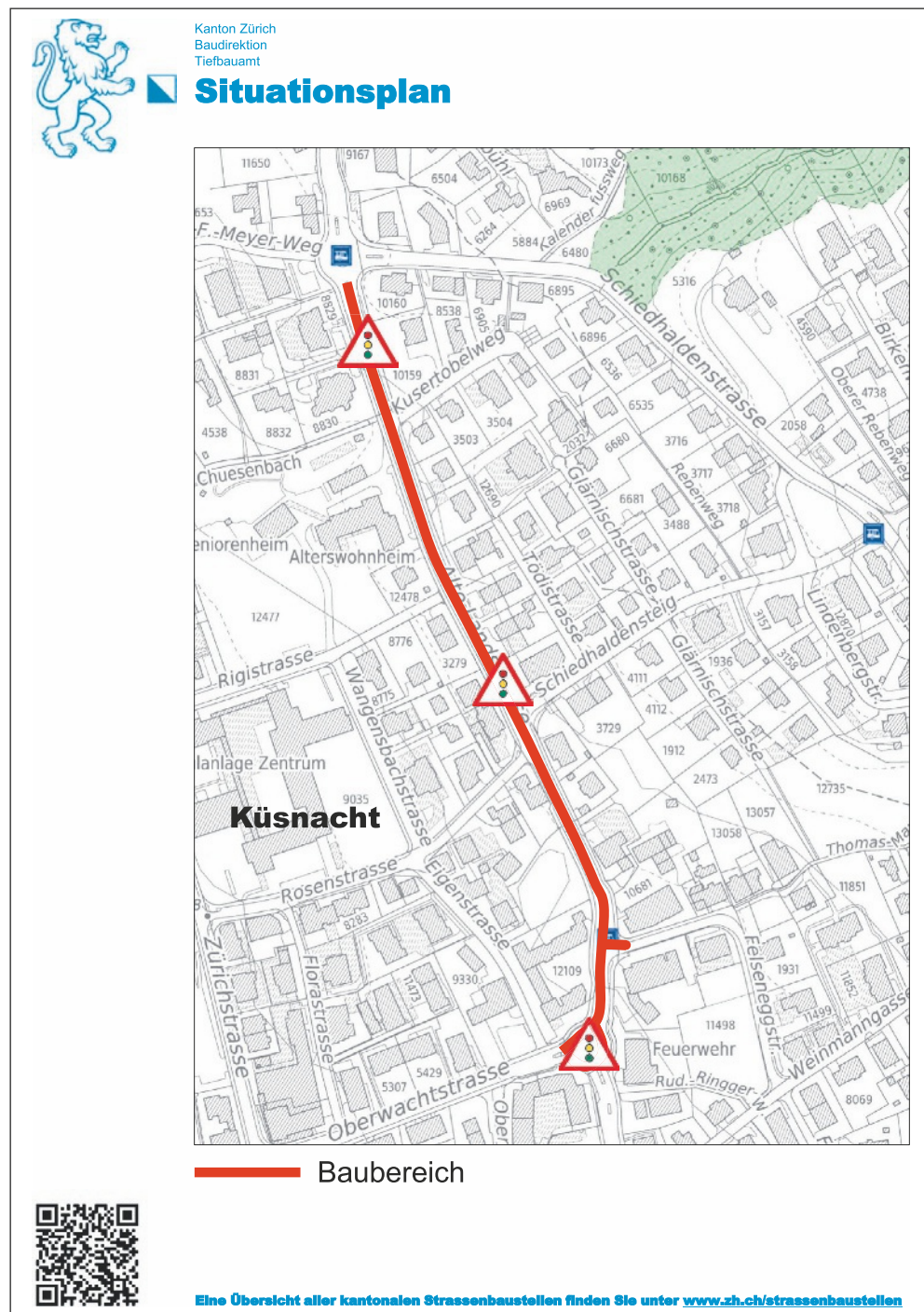
8. April 2021

Der Gemeinderat

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1
8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch



VBZ Züri Linie
Umsteigen lohnt sich.

912 916 918 919

Einschränkungen im Busbetrieb

Montag, 12. April bis Spätherbst 2021

Wegen der Baustelle in der Alten Landstrasse in Küsnacht werden die Buslinien zu geänderten Abfahrtszeiten auf folgenden Strecken:

- 912** Die Linie 912 wird bis Zumikon, Dorfzentrum verlängert und ersetzt auf diesem Abschnitt die Linie 919.
- 916** Die Linie bedient nur die Strecke bis Küsnacht, Schiedhaldenstrasse. Die Strecke nach Allmend wird durch die Linie 918 bedient.
- 918** Ab Küsnacht, Gartenstrasse verkehrt die Linie 918 via Allmend und ersetzt auf diesem Abschnitt die Linie 916.
- 919** Die Linie 919 verkehrt nur bis Itznach, Fallacher.

Nicht bediente Haltestellen:

- Oberfeld
- Oberwacht
- Schiedhaldenstrasse, Fahrtrichtung Itznach bzw. Allmend der Linien 912/916
- Bergstrasse Richtung Allmend
- Obere Hesliachstrasse Richtung Allmend

Für die Planung des optimalen Reisewege empfehlen wir Ihnen, den Online-Fahrplan auf www.vbz.ch oder die ZVV-Fahrplan-App zu benutzen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt und danken für Ihr Verständnis.

Online-Fahrplan angepasst
www.vbz.ch oder ZVV-Fahrplan-App

Ein Unternehmen der Stadt Zürich

Weitere Infos erhalten Sie unter www.vbz.ch oder ZVV-Contact 0848 988 988



Wiborada von Küsnacht gibt es nicht

April, April – haben Sie es gemerkt? Die Wiborada von Küsnacht, der spektakuläre Fund unter der Küsnachter Ruine Wulp, hat es nie gegeben. Einige wollten ihren «gefundenen» Zahn und Schädel im Ortsmuseum trotzdem besichtigen.

Manuela Moser

Der vergangene Donnerstag war der 1. April – traditionsgemäss jubeln die Zeitungen den Leserinnen und Lesern eine Geschichte unter, die nicht stimmt. So tat es der «Küsnachter» auch. «Das Geheimnis der Wulp ist gelüftet» lautete die Frontgeschichte der «Ente» – es ist nicht wahr, die Geschichte erfunden.

Wobei nicht alles: Wahr ist, dass es eine Wiborada aus St. Gallen gegeben hat, und dass die Asketin, welche sich aus einem frömmigen Glauben vor rund 800 Jahren einmauern liess, tatsächlich einige Nachahmerinnen hatten. Auch die Renovationsarbeiten auf der Küsnachter Bergruine Wulp fanden im vergangenen Herbst tatsächlich statt. Und last but not least: Die Expertinnen, die im Artikel zu Wort kommen – die Archäologin Carola Jäggi und die Theologin Ann-Katrin Gässlein – gibt es. Sie waren vorgängig in den Scherz eingeweiht worden.

«Man muss etwas Wahres immer mit etwas Unwahren mischen», verrät Daniel J. Schüz den «Trick», wie man gut lügen kann. Dass er den «gefundenen» Zahn – übrigens sein eigener – eine Nacht lang in Kaffee eingelegt und dann mit Filzstift «auf alt» nachgeholfen hat, gibt er ebenfalls preis. «Auf diese Weise sah er dann glaubwürdig wie 800 Jahre alt aus», sagt Schüz schmunzelnd.

Einige sind hereingefallen

Rund ein Dutzend Küsnachterinnen und Küsnachter sind am Donnerstag zum Ortsmuseum gepilgert, wo der vermeintliche Schädel und Zahn der Küsnachter Wiborada ausgestellt werden sollten. Und auch ein Name wurde für die frömmige Frau aus Küsnacht gefunden – zu dieser Suche hatte die Museumsleiterin Elisabeth Abgottspoon vorgängig in der Zeitung aufgerufen. Sie war selbstverständlich auch in den Scherz eingeweiht worden. «April April» oder «Aprila» sollte die ausgegrabene Frau heissen, meinten die zehnjährige Louise und ihr kleiner Bruder, die sich fasziniert die ganze Geschichte nochmals erzählen liessen.

Entschädigt wurden alle, die extra ins Museum gekommen waren, mit den gesponsorten Guetzi vom Küsnachter Beck Stefan von Burg. Seine «Zwinkerlis» waren ein schöner Hinweis auf den 1. April-Scherz. Und sein Name – von Burg – das «Nomen est omen» zum erfundenen Geheimnis von der Wulp.

«April April» oder «Aprila» als Namensvorschlag für die ausgegrabene Küsnachter Asketin unter der Wulp – wir von der Redaktion finden: «Passt.» Und freuen uns schon heute auf den nächsten 1. April, der dann wieder auf einen Donnerstag und somit den Erscheinungstag des «Küsnachters» fällt.



Die zwei «Schlitzohren» Manuela Moser (Leitung «Küsnachter») und Daniel J. Schüz (Erfinder der 1.-April-Geschichte) fangen vor dem Küsnachter Ortsmuseum alle ab, die auf den Scherz reingefallen sind. Serviert werden «Zwinkerli»-Guetzli vom Sponsor Beck von Burg. BILD ELISABETH ABGOTTSPON



Gemütliche Runde mit Weisswein (v.l.): Peter Schächli, Elisabeth Abgottspoon (Leiterin Ortsmuseum Küsnacht) und Manuela Moser. BILD DANIEL SCHÜZ



Der Küsnachter Beck von Burg hat die «Zwinkerlis» für den 1. April gesponsort. BILD MANUELA MOSER



Den Schalk im Gesicht: Daniel Schüz (r.) begrüsst die ersten, die vorbeikommen. BILD MANUELA MOSER

PFARRKOLUMNE

Wie aus dem Ei gepellt...

Als ich ein Kind war, gab es im Odenwald am Ostersonntag den Brauch, die Ostereier im Garten zu verstecken. Bis heute dürfen die Kinder ihre Ostereier suchen. Am Tag darauf, am Ostermontag, gab es einen grossen Wettstreit. Erwachsene und Kinder gingen auf die Dorfweide und



Karl Wolf
Pfarradministrator, Katholische Kirche Küsnacht

brachten ihre bemalten Ostereier mit. Dann wurden die Eier in die Luft geworfen. Gewonnen hatte, wer sein Ei am höchsten werfen konnte und dessen Ei bei der Landung im Gras nicht zerbrochen war. Wie ein König fühlte ich mich, wenn ich eine Runde gewonnen hatte. Das Ei gehört zu Ostern. Es ist im Ursprung das Ei, dessen Schale von neuem Leben durchbrochen wird. Die Schale bricht und hervor kommt neues Leben. Das germanische Wort «ostaran» ist ein Verweis auf den Ort des aufgehenden Lichtes. Nach dem Dunkel des Winters bricht in der Natur neues Leben auf. So ist dies in der englischen Sprache noch erhalten. «Easter», der Sonnenaufgang aus dem Osten, der Frühlingsanfang als Jahreszeit des hervorbrechenden neuen Lebens. Diese uralten Bedeutungen treffen sich mit dem Aufbruch der Israeliten aus Ägypten. Vorüber ist die Sklaverei. Nach einer dunklen Zeit bricht Licht und Hoffnung auf ein besseres Leben auf. Schliesslich verbinden sich die symbolischen Linien mit den Ereignissen in Jerusalem vor 2000 Jahren. Als Jesus am Kreuz starb, da dachten alle, jetzt gibt es keine Hoffnung mehr. Aber aus dem Dunkel brach etwas Neues auf: Der Vater liess den Sohn nicht einfach im Tod. Der Schöpfer des Lebens schuf einen neuen Anfang. Sein Leben ist eine Einladung für alle, die auf der Suche nach Freiheit sind. Jeder kann sich von seinem Geist der Liebe und Wahrheit inspirieren lassen. Bis heute liegt in der Beziehung zu Gott und seinem Auferstandenen die Freiheit zu einem Leben aus einem neuen Geist. Ein Mensch kann mit Jesus, dem Auferstandenen, alte «Schalen» durchbrechen, Verhaltensmuster, die ihn gefangen halten und einschränken, abwerfen. Es ist nicht nur ein Kleiderwechsel, sondern ein Lebenswandel, ein neues Leben in einem wirklich neuen Gewand. Wie ein Küken aus dem Ei. Wir können uns an Ostern vom Feuer des Auferstandenen «anstecken» lassen, damit neues Leben entsteht – «wie aus dem Ei gepellt».

Jede Woche eine Kolumne

Der «Küsnachter» lässt die Pfarrerinnen und Pfarrer beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach abwechselnd zu Wort kommen. Eine Chance, dass die Kirche wieder «zu den Leuten» kommt und, im besten Fall, etwas Orientierung bietet in dieser schwierigen Zeit. ■

ANZEIGEN

<

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Küsnacht, Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht; vertreten durch Weber.Oertli.Architekt.in, Bruno Oertli, Höhenstrasse 28, 8700 Küsnacht

Projektverfasser: Hans-Peter Fehr, Obere Heslibachstrasse 56, 8700 Küsnacht und Weber.Oertli.Architekt.in, Höhenstrasse 28, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Umnutzung des Gewölbekellers für kulturelle Zwecke, im Gebäude Vers.-Nr. 574, überkommunales Schutzobjekt (regional), auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12477

Zone: Zone für öffentliche Bauten OeB

Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 134, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

8. April 2021
Die Abteilung Hochbau

Unterschutzstellung von Liegenschaften

Limberg 16, 8127 Forch

Der verwaltungsrechtliche Vertrag zwischen dem Eigentümer und der Politischen Gemeinde Küsnacht, mit welchem die Liegenschaft Limberg 16, Vers.-Nr. 104 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13133, unter Schutz gestellt wird, wird genehmigt.

Limberg 18, 8127 Forch

Der verwaltungsrechtliche Vertrag zwischen den Eigentümern und der Politischen Gemeinde Küsnacht, mit welchem die Liegenschaft Limberg 18, Vers.-Nr. 103 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13153, unter Schutz gestellt wird, wird genehmigt.

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Der Fristenlauf beginnt für Adressaten mit der Zustellung des Beschlusses, für Dritte mit der Publikation. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag enthalten und ist zu begründen. Der angefochtene Entscheid ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

8. April 2021
Die Abteilung Hochbau

Bestattungen

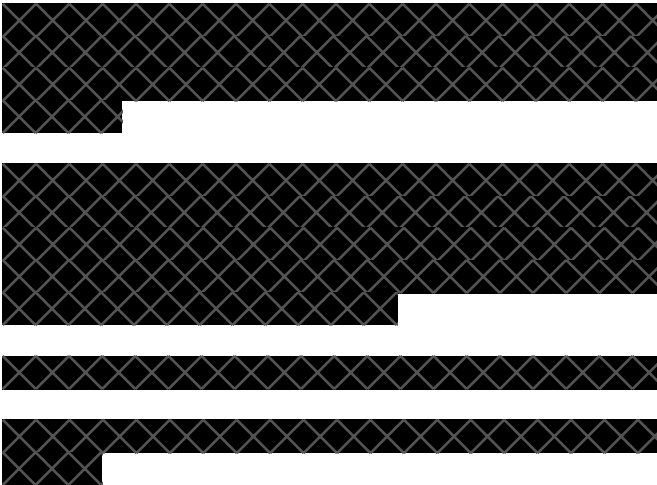
Frick geb. Nobel, Maria Rosa, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt in Erlenbach ZH, Im Spitzli 1, geboren am 5. März 1940, gestorben am 18. März 2021.

Eneva, Tonka Stoyanova, von Bulgarien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Neuwis 14a, geboren am 10. April 1951, gestorben am 25. März 2021.

8. April 2021
Das Bestattungsamt

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (bei Ausländerinnen und Ausländern unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):



8. April 2021
Die Bürgerrechtskommission

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 17. März 2021

Netzanstalt Küsnacht / Genehmigung Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2020 / Genehmigung Gewinnbeteiligung / Entlastung Organe / Wahl / Genehmigung und Verabschiedung von Antrag und Weisung zuhanden der Gemeindeversammlung

Der Gemeinderat hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2020 der Netzanstalt Küsnacht zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet und beantragt die Entlastung der Organe für das Geschäftsjahr 2020. Weiter hat er der Verteilung des Bilanzgewinns, insbesondere der Ausschüttung einer Ertragsbeteiligung im Betrag von Fr. 180'000.– an die Politische Gemeinde, zugestimmt. Als externe Verwaltungsräte hat er unverändert Dr. Beat Meyer, Guy Petignat und Martin Züger gewählt. Als Gemeindevertreter hat der Gemeinderat bis Ende der Amtsdauer unverändert Markus Ernst, Gemeindepräsident, als Verwaltungsratspräsident und Walter Matti, Vorsteher Tiefbau, als Verwaltungsratsmitglied gewählt. Schliesslich hat er als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2021 wiederum PricewaterhouseCoopers AG bestimmt.

Zweckverband Abwasserreinigungsanlage Küsnacht-Erlenbach-Zumikon / Jahresrechnung 2020 / Genehmigung

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2020 des Zweckverbands Abwasserreinigungsanlage Küsnacht-Erlenbach-Zumikon genehmigt. Diese schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'746'906.97 (Budget Fr. 1'354'100.–) ab. Die Investitionen belaufen sich auf Fr. 681'614.53 (Budget Fr. 1'130'000.–). Der Anteil von Küsnacht an den Betriebskosten beträgt Fr. 1'101'250.16 (Budget Fr. 748'100.–) und an den Investitionen Fr. 395'336.42 (Budget Fr. 656'000.–). Die Mehraufwendungen ergaben sich durch den verzögerten Anschluss der Gemeinde Zumikon an die ARA.

Zweckverband Seewasserwerk Küsnacht-Erlenbach / Jahresrechnung 2020 / Genehmigung

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2020 des Zweckverbands Seewasserwerk Küsnacht-Erlenbach, erstellt durch die Werke am Zürichsee AG (Rechnungsstelle), auf Antrag der Betriebskommission genehmigt. Der Anteil von Küsnacht an den Betriebskosten beträgt Fr. 235'557.85 (Budget Fr. 240'746.–) und an den Investitionen Fr. 72'103.85 (Budget Fr. 84'000.–). Die Betriebskosten- und Investitionskostenanteile werden der Werke am Zürichsee AG verrechnet.

Revision Geschäftsreglement der Sozialkommission und Kompetenzreglemente Sozialhilfe und Asylwesen

Der Gemeinderat hat der Teilrevision des Geschäftsreglements der Sozialkommission sowie der Totalrevision der beiden Kompetenzreglemente Asylwesen und Sozialhilfe zugestimmt. Auslöser für die Revision waren notwendige Anpassungen an übergeordnete Veränderungen.

Felseneggstrasse / Mutation Nr. 3725 / Landabtretung

Der Gemeinderat hat einem Abtretungsvertrag, mit welchem die Gemeinde Küsnacht einem Privaten 1 m² Gemeindestrassengebiet für Fr. 1'500.– abtritt, zugestimmt. Das entsprechende Land hat er ins Finanzvermögen überführt.

Kantonaler Richtplan / Teilrevision 2020 / Stellungnahme

Der Gemeinderat hat die Stellungnahme zur Teilrevision des Kantonalen Richtplans verabschiedet. Er beantragt, die neu vorgesehene Festlegung «Abstellanlage für Personenzüge (S-Bahn) in Hombrechtikon / Feldbach, geplant» und die bestehende Festlegung «Wassertransportleitung, Zollikon-Stäfa, geplant» zu streichen sowie das Vorhaben «Neubau Instandhaltungszentrum Forchbahn, Küsnacht / Forch, geplant» als neue Festlegung in den kantonalen Richtplan aufzunehmen.

Limberg 16 / Antrag auf Unterschutzstellung / Schutzvertrag

Der Gemeinderat hat den verwaltungsrechtlichen Vertrag zwischen dem Eigentümer und der Politischen Gemeinde Küsnacht, mit welchem die Liegenschaft Limberg 16, Vers.-Nr. 104 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13133, unter Schutz gestellt wird, genehmigt.

Limberg 18 / Antrag auf Unterschutzstellung / Schutzvertrag

Der Gemeinderat hat den verwaltungsrechtlichen Vertrag zwischen der Eigentümerschaft und der Politischen Gemeinde Küsnacht, mit welchem die Liegenschaft Limberg 18, Vers.-Nr. 103 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13153, unter Schutz gestellt wird, genehmigt.

8. April 2021
Der Gemeinderat

Telefonische Sprechstunde des Gemeindepräsidenten aufgrund des Coronavirus

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer telefonischen Sprechstunde ein:

Montag, 12. April 2021, 17.00 bis 18.00 Uhr

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden.
Eine **Voranmeldung** ist **erforderlich** (Telefon 044 913 11 34).

8. April 2021
Die Gemeinderatskanzlei

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Unterwegs mit Sissi, Sally und M.C.

Der Küsnachter Peter Schälchli bewegt sich zwischen Welten, die nicht unterschiedlicher sein könnten. Hier die Ziegen, da die Fotografie. Ein Rundgang mit ihm und seinen drei «Mädchen» auf der Forch ist beides: unterhaltsam und ungewöhnlich.

Elsbeth Stucky

Peter Schälchli öffnet die Stalltüre vom Winterquartier seiner Geissen im Weiler Wiserholz auf der Forch. «Da sind sie, meine Damen: Sissi, Sally und Marie Claire, kurz M.C. genannt», stellt der Ziegenhalter seine Geissen vor. Und schon stürmen sie übermütig ins Freie, um spazieren zu gehen.

Sissi probiert die neue Mitläuferin – in diesem Fall die Korrespondentin des «Küsnachters» – ins Abseits zu drängeln. «Sie ist ein bisschen eifersüchtig», meint der Hirte amüsiert. Doch bald bin ich uninteressant oder vielleicht auch akzeptiert. Ziegen wird vieles nachgesagt: Sie seien klug, neugierig, aber auch sozial.

In zwei Welten daheim

Wie er daherkommt, könnte Peter Schälchli durchaus als gestandener Bauer durchgehen. Doch der 72-Jährige bewegt sich in zwei gegensätzlichen Welten. Während wir so dahinschlendern über Wiesen und Feldwege, den Geissen nach durch das Kaltensteingebiet, kommt Schälchli ins Erzählen. Über sein Leben als gefragter Fotograf in der Kunstszene.

Nach der Lehre bei Beyeler habe er sich mit 20 Jahren bereits selbstständig gemacht. «Durch das renommierte Auktionshaus Koller bekam ich Zugang zu Museen, Galerien und Kunstsammeln.» Zu seinen langjährigen Kunden gehören das Auktionshaus Christie's und das MoMA, Museum of Modern Art in New York.

Beim Überqueren der verkehrsreichen Limbergstrasse heisst es Ruhe bewahren. Der Ziegenhirt dirigiert seine Grazien, seine Mädchen, seine Damen, wie er sie liebevoll nennt, auf die andere Seite. Als bald locken am Wegesrand wieder Gräschen und Kräutchen. Geissen sind «schnäderfrässig», nicht wie die Schafe, sagt er. «Zupfen da, zupfen dort.»

Ein Bubentraum wird wahr

Warum eigentlich Geissen? Ein Bubentraum. Vor sieben Jahren habe er sich vier Geissen der seltenen österreichischen Rasse Tauernschecken zugetan. Eine Ziegenrasse, die Pro Specie Rara untersteht. «Die Zwillinge Sally und Sissy eigneten sich als Jungziegen nicht zum Züchten. Bei M.C.

dagegen stimmt alles.» So wirkt sie auch, elegant, ein bisschen hochnäsiger. Leider sei Picci, die Leitgeiss, verstorben und ihre Artgenossinnen hätten sie lange vermisst.

Beim Trafohäuschen bietet sich eine Bank zur Rast an. Die Geissen kratzen mit den Hufen an Ort, knicken ihre Beine ein und geben sich dem Wiederkäuen hin. Ihr rätselhafter Blick in die Ferne gerichtet. Ein Pferd, überrascht vom Anblick der drei Geissen, scheut. Die Reiterin hat ihr Pferd im Griff und signalisiert lachend «alles in Ordnung».

Balance dank Geissen

Der Küsnachter ist seit 42 Jahren mit Annabella verheiratet. Die beiden Kinder sind erwachsen. Peter Schälchli und seine Frau wohnen unterhalb der Gleise der Forchbahn, nah beim Sommerquartier der Geissen.

Das brachliegende Gelände sei ihm von der Gemeinde Küsnacht überlassen worden, erzählt der Küsnachter. Das pflegt und bewirtschaftet der Ziegenhalter mit viel Herzblut. Im Gegenzug und inzwischen zur Tradition geworden ist das Geissenfest auf dem Stück Land. Was klein begann, hat sich zu einem veritablen Quartierfest entwickelt mit jeweils gut 180 Personen. Vermutlich werde es diesen Sommer erneut ausfallen, sagt er.

Durch die Geissen ist der Fotograf täglich in der Natur unterwegs. Bald quartiert er seine Damen ins Sommergehege um. Die Ziegen, die Natur, das Werken würden ihm den nötigen Ausgleich schaffen, um mit Freude weiterzuarbeiten. Momentan seien Aufträge zwar rar. Das bereitet dem Fotografen etwas Sorge, denn seit jeher selbstständig, fehlt ihm die Pension. Und die Miete vom Atelier am Zeltweg müsse bezahlt werden. Erfreulich sei, dass ein Bild aus New York unterwegs sei, das er im Auftrag von MoMA im Atelier fotografieren werde.

Beim Pünthof-Forch dann ein Schwatz mit der Bäuerin, es geht um Legehennen, Eier und Fleisch vom Hof. Der Geissenhirt spricht die anfängliche Skepsis der Landwirte an, als er sich Geissen anschaffte. Beide lachen. Nein, ein Zeitvertreib sind seine «Mädchen» nicht. Peter Schälchli sagt: «Die Geissen und ich werden gemeinsam alt.»

«Geissen sind klug, neugierig und sozial.»



Andere spazieren mit Hunden, der Küsnachter Peter Schälchli mag lieber Geissen. Täglich geht er mit ihnen nach draussen.

BILD ELSBETH STUCKY

HISTORISCHE HÄUSER IN KÜSNACHT (3)

Ein weiteres Rätsel um ein Haus ist gelöst

Dank der Tipps der Leserschaft vom «Küsnachter» konnte ein weiteres historisches Haus aus dem Fotoarchiv des Ortsmuseums identifiziert werden.

Das Ortsmuseum Küsnacht hat zahlreiche Antworten für das am 21. März publizierte Foto (siehe rechts) bekommen. Das Haus mit der Foto-Inventarnummer 28428 stand an der Zürichstrasse 113. Es ist mit «Rosenau» beschriftet, wurde 1907 baurechtlich bewilligt und schliesslich sechzig Jahre später abgebrochen. Auf dem Foto sieht man das Baugespann des Neubaus.

Einige Personen aus der Leserschaft haben sich als wahre Detektive erwiesen und den Vergleich mit Fotos aus dem ETH-Archiv herangezogen. Andere können sich persönlich an das imposante Gebäude erinnern, so auch die Leserin, die schreibt: «Ich bin im Goldbach aufgewachsen. Mein Schulweg ging entlang der Zürichstrasse zum alten Schulhaus Zürichstrasse und ab der vierten Klasse zum Schulhaus Wiltisgasse. Ich habe dieses Haus mit dem grossen Garten immer bewundert!»

Elisabeth Abgottspon,
Museumsleiterin Küsnacht

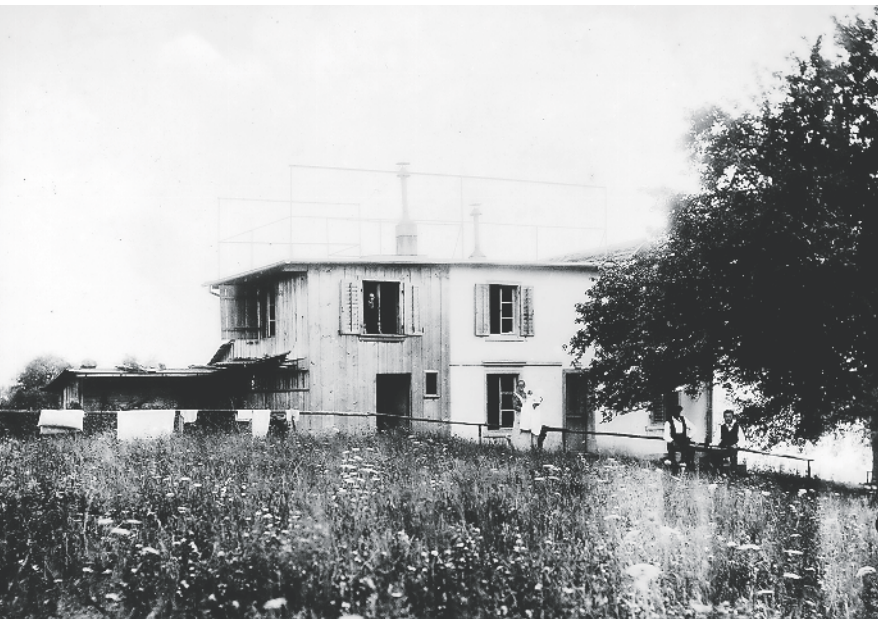


Dieses Haus stand einst an der Zürichstrasse 113 mit grossem, schönen Garten.

BILDER ZVG

Wer hat wertvolle Hinweise für dieses Haus?

Die Suche geht weiter: Wer weiss etwas zu diesem abgebildeten Haus (unten) mit der Foto-Inventarnummer G_02_099? Erinnert sich jemand oder hat sogar konkrete Belege? Bei Hinweisen ist es wichtig, die Inventarnummer des Bildes zu nennen. Der «Küsnachter» wird in loser Folge zusammen mit dem Ortsmuseum Küsnacht weitere Fotos solch «rätselhafter» Gebäude veröffentlichen. Es hat diese von einer Schenkung ohne weitere Angaben bekommen. Gefragt sind ortskundige Leserinnen und Leser.



Dieses Haus trägt die Inventarnummer G_02_099: Stand es einmal oder steht es noch in Küsnacht?

Schweizer Designkultur vom Feinsten

Mit der Schau «Wild Thing – Modeszene Schweiz» zeigt das Museum für Gestaltung unterschiedliche Standpunkte und Momentaufnahmen der aktuellen Modetrends. An der Ausstellungstrasse 60 empfängt noch bis 24. Mai eine elegante und eigenwillige Welt der Schnitte und Stoffe.

Elke Baumann

Die Schweiz ist bekannt für Schokolade, Käse, Uhren, Berge – hingegen weniger für Mode. Zu Unrecht. Seit Jahren sorgen junge Schweizer Modedesigner im In- und Ausland für frischen Wind. Zwar existieren in der Schweiz keine grossen Industrien, trotzdem versuchen Newcomer, sich mit auffallenden, ausgefallenen Kollektionen auf dem Modemarkt zu etablieren.

Was ist in – was out?

Die Ausstellung gibt Designerinnen und Designern abseits der bekannten Labels eine Plattform. Sie zeigt, wie erfinderisch und kreativ sie sind. Sie führt aber auch vor Augen, wie gefährdet ihre Arbeit ist, wenn sie sich ohne die üblichen Kautionen in der stetig wandelnde Modellandschaft behaupten müssen. Namen, die aufhorchen lassen, Namen, die man sich merken sollte, weil sie auf unsere tägliche Frage: «Was soll ich heute anziehen?», eine Antwort geben.

Ein buntes Kleidermobile am Eingang der Ausstellung zeigt, dass die Schweizer Modeszene wild und vielfältig ist. Elf Themeninseln im Showroom bringen eine bunte Palette trendiger Outfits, Female Power, Accessoires, Modefotografien, neuste Stoffkreationen, ungewöhnliche Stilelemente. Entwürfe junger Designer stehen Labels bekannter Marken früherer Jahrzehnte gegenüber. Vertieft werden kann das Geschaute durch Videoinstallationen und gut lesbare Texte.

Auf dem Catwalk

Claudia Bertini, Absolventin der Zürcher Hochschule der Künste, bringt nach dem Studium 2014 den Mut auf, ihr eigenes Label zu gründen. Mit ihrer eigenwilligen Mode macht sie auf sich aufmerksam. Die klaren, einfachen Linien ihrer Kleider, Jacken, Mäntel und Röcke stehen unter dem Motto «Tragbare Mode mit Stil». Eines der ausgestellten Modelle ist «Shirt-dress Pool», ein super langes, bequemes Hemdenblusenkleid aus weichem roten Stoff. Wer verbirgt sich hinter «Collective Swallow»? Anas Marti und Ugo Pecoraio sind zwei Schweizer Jungdesigner, die mit ihrer Marke «Collective Swallow» saisonunabhängige Mode machen. Ihr Konzept basiert auf Sinneswahrnehmungen des Gaumens: süss, sauer, salzig, bitter. Nach den Kollektionen «Metzgete», «Restaurant zum Schwäbli», «Leckeres Dilemma» liess sich das Modeduo für «Brot Pain Pane Paun», von der Vielfalt Schweizer Brotsorten inspirieren. Kess ist das bequeme, frei nach Bäckerbekleidung entworfene Kleid mit passender Kappe.

Wer behauptet, Schweizer Mode sei langweilig, den belehrt die Ausstellung eines Besseren! Unter den Jungdesignern hebt sich Julian Zigerli mit auffälligen Prints hervor. Ein Künstler, der weder vor knalligen Farben zurückschreckt noch vor auffälligen Textildesigns. Gezeigt werden Modelle aus seiner Komposition «Ring My Bell» und «At the end of the world to the left». Die Designs seiner Kollektion «At the end of the world to the



Julian Zigerli
schreckt nicht vor
auffälligen Textildesigns zurück.
BILD LAURENT BURST



Luka Maurers Label Garrison. BILD ROMAN EROFEV



Von Collective Swallow. BILD MORITZ SCHERMBACH

left» sind das Resultat von technischen Details und der Qualität der Stoffe. Die Muster spielen mit verwischten Grenzen

und ineinanderfliessenden Ebenen eine Komposition von Farbe, Leere und friedvollem Chaos. «Garrison» ist der Name



Claudia Bertini: Shirdress Pool. BILD ANDREA DIGLAS

der Zeit zu einem eleganten Look entwickelt, zu einem Männerlabel, das ebenso gerne von Frauen getragen wird, zum Beispiel der elegante massgeschneiderte Hosensatz für die Dame.

Mode ist Kunst

Susann Schweizer, Emma Bruschi, Rafael Kouto, Vanessa Schindler, NCCFN, Strickdesignerin Cécile Feilchenfeldt sind nur einige Namen, die in der Ausstellung ihre Labels vertreten. In der Modewelt herrscht ein raues Klima. Manche Marken überleben nur ein paar Saisons, andere können mit dem schnellen Tempo Schritt halten und finden den Anschluss ans internationale Modebusiness.

Die Schau entführt Besucherinnen und Besucher in eine spannende, elegante, eigenwillige Welt der Schnitte und Stoffe bis hin zum coolen Streetlook.

Museum für Gestaltung, Ausstellungsstr. 60. Bis 24. Mai. Öffnungszeiten: Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr, 1.4. 10–17 Uhr, Karfreitag geschlossen, Ostersonntag und -montag 10–17 Uhr. www.museum-gestaltung.ch

ANZEIGEN

AUF EINEN BLICK

MOTORGERÄTE/VELOS

Motoregge, Markus Egg, Karrenstrasse 1
Küsnacht, 044 912 20 00

TEPPICHE/PARKETT

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18,
Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unsere
Rubrik «Auf einen Blick»:

Frau S. Demartis berät Sie gerne.
Telefon 079 306 44 41

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e gueti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltsgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

**Wir kaufen alle Autos
zum höchsten Preis!**
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl
und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

**Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung.
Jetzt auf allen Kanälen.**

lokalinfo.ch/app

Neue App
testen!

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Digitaler Wandel – Investition in Zukunft

Die hitzigen Diskussionen, die medial in der letzten Zeit zum Thema «Digitalisierung in Behörden» geführt werden – speziell im Bezug auf die Pandemiebekämpfung – zeigen die Notwendigkeit, sich damit intensiv und vor allem vorausschauend zu befassen. Der Gemeinderat Küsnacht sieht seit längerem die grossen Chancen, welche die neuen Technologien bieten, und investiert dafür regelmässig anhand seiner Strategie «Digitale Transformation Gemeinde Küsnacht 2019–2023». Als Gemeindepräsident und als Vorsteher der Abteilung «Zentrale Dienste» gehört diese strategische Entwicklung zu meinen Aufgaben.

Modernisierung und Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und unserer Dienstleistungen stehen dabei ganz oben in der Agenda. Die Corona-Krise hat uns alle mobilisiert, neue Wege des Zusammenlebens zu suchen und dadurch für einen wahren Digitalisierungsschub gesorgt. So konnten wir durch Videokonferenzen, digitalisierte Dokumente, Homeoffice, Webinare und so weiter die reibungslose Weiterführung der Verwaltungsaufgaben und sogar virtuelle Treffen mit der Bevölkerung sicherstellen. Wir sind bestrebt, unseren Bewohnerinnen



«Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens.»

Markus Ernst
Gemeindepräsident

und Bewohnern schnelleren und effizienteren Service sowie möglichst unkomplizierte Behördenwege und für jeden einfach zu bedienende Onlineplattformen anzubieten. Gleichzeitig bleiben wir unseren Werten verpflichtet: Digitalisierung darf nicht bedeuten, dass unser Kontakt irgendwann ausschliesslich virtuell erfolgt. Es ist mir ein Anliegen, dass zum Beispiel auch während der Pandemie unsere

Schalter geöffnet bleiben und persönliche Termine in allen Abteilungen vereinbart werden können, natürlich unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen.

Konkrete Beispiele von Leuchtturmprojekten der Gemeinde Küsnacht sind beispielsweise die Digitalisierung im Tief- und Strassenbau bei Planung und Ausführung von Infrastrukturprojekten. Die Gemeinde und die Werke am Zürichsee verfolgen gemeinsam das Ziel, den Zustand der Infrastruktur vertieft digital aufzuarbeiten. Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten des nachhaltigen Bauens und bietet eine ausgezeichnete Grundlage für ein effektives Erhaltungsmanagement der Infrastruktur. Zusätzlich zur Geometrie werden weitere Informationen wie die verbauten Materialien aber auch Informationen zur Geologie, wie Bodenbeschaffenheit, Felsverlauf und Grundwasserstand und so weiter dem Bauwerk zugeordnet.

Ein weiteres Beispiel ist das «eBaugesuch» aus der Abteilung Hochbau: Mit dem digitalen Baubewilligungsverfahren wird Gesuchsstellenden ein vereinfachter Prozess angeboten; die Baueingabe kann dann ortsunabhängig und rund um die Uhr erfolgen. Es soll ähnlich der bereits

eingeführten elektronischen Steuererklärung funktionieren. Aber auch das laufende Projekt der «Informationsverwaltung» wird den Küsnachterinnen und Küsnachtern den Zugang zu Informationen erleichtern.

Bei allen Unsicherheiten und Risiken, welche die Digitalisierung mit sich bringt und denen wir vielleicht skeptisch begegnen: Die positiven Aspekte und Möglichkeiten überwiegen bei weitem, und wir wollen diese zum Vorteil von uns allen nutzen.

Die Gemeindeverwaltung wird die Bevölkerung regelmässig über Neuerungen informieren und steht für Auskünfte, Unterstützung und Feedback jederzeit zur Verfügung. Ich bin sicher, dass wir hier in Küsnacht so bestens für aktuelle und künftige Herausforderungen gerüstet sind.

Markus Ernst (FPD),
Gemeindepräsident Küsnacht

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien oder 2x im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung. ■

AGENDA

FREITAG, 9. APRIL

Forschen mit Kindern: Natur im Fokus: Eine Erlebnis- und Forschungsreise vor der Haustüre. Wir experimentieren spielerisch mit dem, was wir draussen vorfinden. Für neugierige Forscher*innen von 3 bis 7 Jahren in Begleitung. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 10. APRIL

Waldabenteuer für Väter und Kinder: Durch den Wald schleichen, geheime Wege entdecken, Spuren suchen, klettern, rutschen. Die Kinder können sich austoben und die Männer erhalten Inspiration. Über dem Feuer wird ein feines Mittagessen gekocht. Bitte Wurst mitnehmen. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Treffpunkt: Allmend Küsnacht. 9–14 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Dauerausstellung und Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». www.cgjunghaus.ch 11–15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

SONNTAG, 11. APRIL

Podium junger Künstler*innen: 14 bis 15 Uhr, Streaming Konzert live aus dem Seehof Küsnacht.

MONTAG, 12. APRIL

Telefonische Sprechstunde des Gemeindepräsidenten: Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Welche Person die Sprechstunde abhält, entnehmen Sie der Newsmeldung, die jeweils am Donnerstag vor der Sprechstunde, auf www.kuesnacht.ch aufgeschaltet wird. 17–18 Uhr, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

SAMSTAG, 24. APRIL

Dauerausstellung und Sonderausstellung: «C.G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». www.cgjunghaus.ch 11–15 Uhr, Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht

MONTAG, 3. MAI

Telefonische Sprechstunde des Gemeindepräsidenten: Welche Person die Sprechstunde abhält, entnehmen Sie bitte der Newsmeldung, die jeweils am Donnerstag vor der Sprechstunde, auf www.kuesnacht.ch aufgeschaltet wird. 17–18 Uhr, Gemeindehaus



Ostersonntag in Küsnacht: die Magnolie im Garten der reformierten Kirche.

BILD MONIKA BAUMÜLLER

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 10. April
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 11. April
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 11. April
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Sonntag, 11. April
10 Uhr, Kirche
Gottesdienst

Pfr. Fabian Wildenauer
Anmeldung bis 1 Stunde vor Beginn:
www.rkk.ch oder
Tel. 044 914 20 43 (Pfarrer)
Anmeldung zu den üblichen Bürozeiten:
Tel. 044 914 20 40

Sonntag, 11. April
Onlinegottesdienst
aus der Kirche Küsnacht
Pfr. Fabian Wildenauer
Abrufbar unter www.rkk.ch.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf www.lokalinfo.ch.
Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch.
Keine Gewähr für eine Publikation. ■

Skulpturen in Bronze und Stahl

Zum Auftakt der Kunstsaison 2021 zeigt die Galerie Milchhütte in Zumikon eine Doppelausstellung der beiden Künstler Hansruedi Suter sowie «djortsch», besser bekannt als Jürg Eberhard, Gemeindepräsident von Zumikon.

Im gegensätzlichen Spannungsfeld von geometrischen und ungeordneten Formen hat «djortsch» kraftvolle, abstrakte Skulpturen geschaffen. Er befasst sich seit vielen Jahren mit dem Werkmaterial Stahl und der kreativen Umsetzung von Bewegung und Statik. Mit der Weiterentwicklung seines künstlerischen Schaffens hin zu Skulpturen in Bronze, ergeben sich neue Werksschritte. Die primär aus Lehm geschaffenen Formen lassen eine prozesshafte Dynamik zu, in welcher sich eine beabsichtige Bewegung widerspiegelt, die wiederum als Bronzeabguss statisch festgehalten wird. Der Naturwissenschaftler interessiert sich aber auch für die Beschaffenheit unterschiedlicher Materialien. Gegensätze von polierter

Oberfläche oder roh belassener Bronze werden sichtbar gemacht.

Die grossartige, einst als «primitive» Höhlenmalerei betitelte Urkunst vermittelt Hansruedi Suter mit seinen Werken, welche er als Epigonale Felsenkunst umschreibt. Inspirationsquelle ist ihm die Geschichte der Stammeskunst unserer ältesten Vorfahren und die Faszination der Urkunst als spätere Wegbereiterin mannigfaltiger Kunstrichtungen. Der Winterthurer Künstler lässt sich dabei anleiten vom damaligen Reichtum der Urahnen im Beobachten, Denken, deren Fantasie und Sinn für Ästhetik. Suter erforscht diese Bildsprache in Nachahmungen verschiedener Darstellungen und setzt diese gekonnt auf Klein- und Grossformate um. (e.)

Galerie Milchhütte, Zumikon, Freitag, 9. April, 17 bis 20 Uhr, bis 25. April. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 17 bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr.

Kinderbörse mit einem grossen Angebot

Trotz Corona konnte die Börse für Kinderkleider in Küsnacht durchgeführt werden. Wie immer organisierte der Familien-Club Küsnacht den Anlass. Alles lief sehr gut.

Die beliebte Kinderartikelbörse des Familien-Clubs Küsnacht konnte nach intensiven Abklärungen vor einer Woche durchgeführt werden. Die Durchführung entsprach einem grossen Bedürfnis, sowohl, um Artikel zu verkaufen, wie auch um einzukaufen.

Die engagierten Helferinnen und Helfer gaben am Freitagabend vor dem Anlass ihr Bestes, um die grosse Anzahl der angelieferten Artikel ansprechend auf die Tische zu verteilen. Das Angebot war eine Wucht, vielfältig und qualitativ hochwertig. Der Verkauf am Samstag war ein Erfolg. Es wurde fleissig eingekauft.

Durch den streng regulierten Einlass bildete sich eine lange Schlange vor der Heslihalle. Viele äusserten sich dankbar, dass die Börse durchgeführt werden konnte, und nahmen das Anstehen als unumgängliches Übel in Kauf. Im Gegensatz zu normalen Börsen war die Atmosphäre äusserst entspannt.

Familien-Club Küsnacht



Fein säuberlich geordnete Kleider.

BILD ZVG

LESERBRIEF

Was tut sich im Wald?

«Bald werden hier Marroni geerntet»,
«Küsnachter» vom 25. März

Man hört von neuen Kastanienbäumen und anderen «Aufwertungen» im Küsnachter Wald, dem geneigten Waldgänger fällt in letzter Zeit aber noch etwas anderes auf: Er trifft zunehmend auf beliebte Waldwege, die plötzlich mit einem festen Belag bedeckt sind. Nicht gerade betoniert, aber der mit Zement gebundene Schotter ergibt doch eine Art Piste. Beispiele sind das steile Stück von der Schmalzgruebstrasse zum Pfadihaus oder der flache Wanderweg im Tobelgrund. Der Waldgänger fragt sich spontan, wozu das gut sein könnte. Fragt sich auch, wer diese Pflasterungen veranlasst haben könnte. Und wie weit sie sich noch ausbreiten werden. Gibt es womöglich neue Sicherheitsbestimmungen der Suva für Waldwege? Oder wird in Zeiten von Corona eine Baufirma ihr Material nicht los? Natürlich kann man jetzt mit einem E-Bike einen 30er auch tobelaufwärts fahren und die Fahrzeuge des Strassenunterhalts rumpeln bestimmt weniger. Doch die Frage bleibt, ob auch Fachleute des Naturschutzes beigezogen wurden und warum diese extra Kosten getätigt werden, wo doch die bisherige Beschaffenheit der Wege keinerlei Tadel weckte. Allerdings hat nach dem grossen Schneefall der Einsatz zu breiter und zu schwerer Maschinen den Tobelweg stellenweise ruiniert und schöne Fassungen von einmündenden Bächlein zerstört, doch das wäre ein anderes Thema, dem auch der praktizierte Einsatz von Laubbläsern zugefügt werden müsste. Kurz und gut, die vielen Nutzerinnen und Nutzer des Küsnachter Tobels würde es bestimmt interessieren, welches Ziel die Gemeinde verfolgt mit dieser neuen «Pflege» der Waldwege in unserer Naherholungszone.

Jakob Weiss, Küsnacht

Bistro am See
als Provisorium

Das neue Bistro am See in Erlenbach wollte eigentlich auf diese Saison hin eröffnen. Eine Beschwerde gegen den Zuschlag der Pächterausschreibung verzögerte aber den geplanten Verlauf. Nachdem der Bezirksrat Meilen den Rekurs im Februar abgewiesen hat, kann es weitergehen. Mit einer Eröffnung ist aber frühestens im Frühling 2022 zu rechnen, schreibt die Gemeinde in einer aktuellen Meldung. Immerhin den Namen gibt sie bereits bekannt. Das neue kulinarische Angebot im Schiffwarthäuschen an der Schifflände wird Seebistro Erlenbach heissen. Und: Für die laufende Saison prüft die Liegenschaftenkommission immerhin ein provisorisches Gastroangebot. Vorbehalten bleiben die vom Bund verordneten Corona-Beschränkungen. Bereits im Halbjahr 2019 liess die Gemeinde Erlenbach dort einen befristeten Pilot-Restaurationsbetrieb durchführen. Nach Abschluss der Pilotphase wurde der Bistrobetrieb im April 2020 wie vorgesehen öffentlich ausgeschrieben. Die Ausschreibung wurde durch die Liegenschaftenkommission begleitet, die gemäss Gemeindeordnung auch für die Verpachtung der gemeindeeigenen Liegenschaften zuständig ist. Nach eingehender Beurteilung der schriftlichen Bewerbungen und der persönlichen Vorstellungen, erteilte die Liegenschaftenkommission am 23. September 2020 dem Zürcher Gastronomen Danilo Lettieri den Zuschlag. Das anschliessende Gerichtsverfahren blockierte die Planung und den Umbau bis heute. Verlockend aber das geplante kulinarische Angebot: Es wird raffinierte, frische Bistrogerichte mit lokalem Bezug umfassen.

(ks.)

Nistzeit am Küsnachter Schübelweiher

Graureiher nisten zurzeit wieder in Küsnacht. Einst waren die Fischfresser im Kanton Zürich fast ausgerottet. Dann wurden sie aber unter Schutz gestellt.

Angelika Roselius (Text und Bilder)

Mit dem Frühling sind sie wieder da. Die stolzen Graureiher am Küsnachter Schübelweiher. Seit sie unter Schutz gestellt worden sind, ist ihr Aussterben auch keine Gefahr mehr. Im Gegenteil: Mittlerweile haben sich die Bestände der Fischfresser erholt. Auf der Insel des Schübelweihers nistet zurzeit eine Kolonie von vier Graureiherpaaren, die sich gut vom Uferweg aus beobachten lassen. Es lohnt sich aber, einen Feldstecher mitzunehmen. Denn die Horste befinden sich weit oben in den Baumkronen. Von dort aus hallen die Schreie der Vögel gut hörbar über den Weiher. Ein Graureiher prüft kritisch mit seinem Schnabel einen Zweig. Nur die besten Zweige kommen für sein Nest in Frage. Zweige von umgestürzten Bäumen werden eingeflogen und Paare richten sich ihr Nest für den erwarteten Nachwuchs ein. Spätestens im Sommer, wenn die Jungen schlüpfen und Futter hergebracht werden muss, ist ein reges Kommen und Abheben zu beobachten. Dann strecken sich einige hungrige Schnäbelchen aus den Nestern empor und machen sich auch für die fernen Beobachterinnen und Beobachter namens Menschen bemerkbar.



Ist erstaunlich anpassungsfähig: Der Graureiher brütet heute als Wildvogel sogar in verschiedenen Zoos. Dieses Exemplar lebt aber in Küsnacht.



Weibchen und Männchen sehen bei diesen grossen grauen Stelzvögeln gleich aus.



Können bewegungslos lauern und beispielsweise bei der Mäusejagd blitzschnell zuschnappen.



Aprilwetter Nochmals kommt der Winter

Die wunderbar blühende Magnolie in Küsnacht wurde Anfang Woche nochmals mit Weiss eingedeckt. Eventuell hat der Schnee die Blüten vor dem Frost geschützt, meint Leserfotograf Martin Bach-

mann. Ihm ist ein Foto gelungen, das eine märchenhafte Stimmung verbreitet: Es spricht vom Winter und Frühling gleichzeitig. Und: Über Ostern war es ja fast auch schon etwas Sommer.

BILD MARTIN BACHMANN

Zwei Ahorne
bleiben in Küsnacht

Zwei Ahornbäume in Küsnacht werden unter Schutz gestellt. Dies hat das Bundesgericht entschieden und ein Urteil des Zürcher Verwaltungsgerichts aufgehoben. Das Verwaltungsgericht war der Ansicht, dass die Bäume nicht schutzwürdig seien. Es hob den Beschluss des Küsnachter Gemeinderats vom August 2017 deshalb auf – entgegen dem Ergebnis eines Gutachtens, das die Gemeinde vor ihrem Entscheid in Auftrag gegeben hatte, und ohne Begründung. Das geht nicht, hat das Bundesgericht in einem vergangenen Woche veröffentlichten Urteil entschieden. Die Gemeinde habe in solchen Fragen aufgrund ihrer Autonomie einen grossen Ermessensspielraum. Mit dem Urteil des Bundesgerichts erhalten die Eigentümer des Grundstücks, auf dem sich die beiden Kolchischen Ahorne – eine Baumart, die hier nicht heimisch ist und vor allem in den 1960er-Jahren gepflanzt wurde – befinden, Recht. Unterdessen weisen die zwei Bäume eine Höhe von 13 Metern auf. Dieses Ausmass war der Grund, weshalb sich eine Einzelperson und eine Immobilienfirma gegen den Schutz starkmachten. Ihrer Ansicht nach wird ihre Seesicht stark eingeschränkt.

(ks.)